

Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Krn. 9.60, — Halbjährig Krn. 4.80 — Vierteljährig Krn. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.
Zuwerate werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Zeile 20 Hl.
Zuwerate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Mosse, Hasenstein & Vogler (Cito Mosse), Alois Topel, M. Dufes Nachf., Max Augenfeld & Co.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Von der Südingarischen Gewerbe-Bundeszeitung entnommen wie folgenden Artikel wie folgt.

Unsere Pensionskassa.

(Die Invaliditäts- und Altersversicherung der Gewerbetreibenden.)

Ein seit vielen Jahren gehegter Wunsch der südingarischen Gewerbetreibenden ist seiner Verwirklichung nahe.

Nach zäher, ausdauernder Arbeitsamkeit, nach vielen Bemühungen wird die Pensionskassa des „Süding. Gewerbebundes“ zu Stande kommen, und ist sonach einem jeden Gewerbetreibenden Südingarns die Möglichkeit geboten, sich gegen geringe wöchentliche Einzahlungen für die eigene ruhige Zukunft und die der Seinen sorgen zu können.

Die Pensionskassa des „Süding. Gewerbebundes“ bezweckt dies auf Grund der am Schlusse verzeichneten Versicherungstabelle.

Sie wird deswegen gegründet, damit der Kleingewerbetreibende, der kein Vermögen besitzt und sich während der mühsamen Arbeit seiner Lebenslaufbahn nicht so viel erübrigen konnte, um davon in seinen alten Tagen leben zu können, mit Hilfe der Pensionskassa sich einen anständigen Lebensunterhalt und die Existenz seiner Familie für dann sichern soll können, wenn ihm entweder zufolge Eintrittes der Arbeitsunfähigkeit, oder zufolge Alters das Werkzeug aus der Hand fällt.

Die Pensionskassa des „Südingarischen Gewerbebundes“, welche auf Gegenseitigkeit beruht, dient dazu damit im Schooße derselben ein jeder Gewerbetreibende sich selbst und dadurch gleichzeitig auch seinen gewerbetreibenden Kollegen helfen könne. „Einer für den Andern, Einer für Alle und alle für Einen“ ist der Wahlspruch, mit welchem die Pensionskassa in kürzester Zeit ihre allgemeine Wirksamkeit beginnen wird.

Damit diese Wirksamkeit je segensreicher sei, ist es notwendig, daß ein jeder südingarische Gewerbetreibende die Pensionskassa als seine eigene betrachte, so, daß dieselbe für die Gewerbetreibenden errichtet wurde und in die Reihe ihrer Mitglieder alle Diejenigen eintreten sollen, welche von der Pflicht durchdrungen sind, für die Seinen zu sorgen und welcher in den Jahren der Arbeitsfähigkeit genügend Energie und Entschluß dazu besitzt, im Interesse der sichern, sorgenlosen Zukunft wöchentlich 60 Heller zu opfern.

Wir fordern sonach alle Gewerbetreibende Südingarns zum Beitritt zur Pensionskassa des Südingarischen Gewerbebundes auf. Es möge ein jeder Gewerbetreibende der Pensionskassa beitreten und ein jeder auch seine Gattin als Mitglied einschreiben lassen. Hauptsächlich mögen die jüngeren Gewerbetreibenden der Pensionskassa beitreten, denen die Einzahlungen der Gebühren noch leichter fallen und welchen jene verheißende Zukunft winkt, nach fünfundsanzigjähriger Arbeitsamkeit bei Genuß der vollen Pension in Ruhe

ihrer alten Tage verbringen zu können.

Aber auch die älteren Gewerbetreibenden mögen beitreten, denn der angestrebte erhabene Zweck kann nur so erreicht werden, wenn der Gewerbebestand Südingarns als ein Ganzes sich um die Fahne scharf und mit seinen Hellen ein mächtiges Kapital schafft.

Einschreibungen werden bei allen Filialen, Ortsgruppen und Agentien des Bundes und vorläufig auch bei jeder Gewerkecorporation und jedem Gewerbeverein stattfinden können. Der Einschreibungstermin beginnt am 15. Oktober 1900, und sind bei der Einschreibung ein für allemal 4 (vier) Kronen zu zahlen.

Die Pensionsgebühren, welche ebenfalls auch e i den Bundesvertretungen, Gewerkecorporation und Gewerbevereinen geleistet werden können, betragen wöchentlich für jede versicherte Person nur 60 Heller. Diese Kleinigkeit kann ein jeder Gewerbetreibende leisten welcher Etwas auf die eigene Zukunft und die der Seinen gibt. Diese Kleinigkeit wird die Gattin eines jeden gewissenhaften Gewerbetreibenden in der Haushaltung ersparen und pünktlich einzahlen, um mit ihrem Gatten in alten Tagen leben zu können.

Wir fordern hienit den südingarischen Gewerbebestand zur segensreichen Arbeit, zur edelsten Selbstbesteuerung auf. Keiner möge seine bleiben, sondern Schulter an Schulter das hohe Streben unterstützen, welches bei Eintracht mit Gottes Hilfe zum Siege führen wird.

Fenilleton.

Liebe und Fasanenschießen.

Aus dem Englischen von Severard Dove.

„Ich weiß wirklich nicht, was Ich ihnen sagen soll, Kapitän Jack Forrest. Denn es handelt sich ja nicht um Sie allein. Gerade heute, vor kaum einer Stunde hat mir Mr. Mequard dieselbe Erklärung gemacht, wie Sie eben jetzt.“

„Hol in der Teufel!“ brach Kapitän Forrest in seinem grimmigen Unmuth aus.

„Nack, Sie wissen, daß ich solche Ausdrücke nicht dulden kann. Wenn Sie also mein Freund sein wollen . . .“

„Ich will aber nicht ihr Freund sein. Ihr Gatte will ich werden, nichts Anderes und da ist's wohl begreiflich, daß ich nicht ruhig zusehen kann, wenn so ein Dummkopf wie dieser Mequard Ihnen den Hof macht.“

„Sie vergessen sich und vergessen auch, daß Mr. Mequard mir ein mindestens ebenso guter Freund ist, wie Sie es mir sind.“

„So!“, lachte Forrest spöttlich auf. „Mindestens! Das soll also wohl ein regelrechter Kaufpaß sein? Das soll wohl bedeuten, daß Sie Mequard's Antrag annehmen und daß ich . . .“

„O, keineswegs“, sagte Miß Daisy, ohne auch nur einen Augenblick ihre Auae zu verlieren. „Das soll höchstens heißen, daß ich mich noch für keinen von Beiden entschieden habe. Für Jeden von Ihnen sprechen ja gleich viel Vorzüge Sie sind beide gleich jung, gleich hübsch und stehen sich auch gesellschaftlich gleich. Daß heißt, ich weiß, Sie sind Officier. Dafür ist Mequard reich. Sie scheinen gar nicht zu wissen wie reich er ist. Außerdem hat er prächtiges Haar, während Sie . . . nehmen Sie's mir nicht übel, Kapitän, aber noch

ein paar Jahre und Sie sind kahl . . . kahl wie die Vollmondscheibe, mein Freund. Allerdings wiegen Sie diesen Nachtheil dadurch wieder auf, daß Sie einen prächtigen Bariton haben. Und wenn man alle Ihre Eigenschaften gegenseitig in die Waagschale wirft, ja, lieber Freund, dann . . . dann kommt das Zänglein an der Waage gar nicht aus dem Gleichgewicht und . . .“

„Und Ihr Herz spricht da gar nicht mit. Es schlägt bei dem Gedanken an den Einen oder den Andern nicht ein Wischen höher . . .?“

Sie ergriff seine Hand und legte sie an ihr Herz. „Fühlen Sie etwas?“ fragte sie ihn und sah in spöttisch dabei an.

„Pui!“ rief er. „Sie sind eine Kokette!“
„Gar nicht!“ entgegnete sie, „und damit Sie sehen, daß ich es nicht bin, so hören Sie denn: Ich habe mich entschlossen.“

„Sie haben gewählt?“ rief er wie erschreckt.
„Nein, ich wähle überhaupt nicht. Ich überlasse Alles dem Zufall.“

„Das verstehe ich nicht . . .“

„Und ist doch so leicht zu verstehen. Morgen ist Fasanenjagd. Ich werde den von Euch Beiden heirathen, der morgen bis zum Abend die meisten Fasane wird geschossen haben.“

„Das kann doch wahrhaftig nicht ihr Ernst sein!“
„Ganz gewiß ist er's.“

„Daß heißt also so viel, daß Sie Mequard den Vorzug geben?“

„Wie so?“
„Weil Sie ganz gut wissen, daß er der bessere Schütze ist.“

„So? Nun, was thut's? die Liebe wirkt ja Wunder.“ lachte sie, und „Aner, sagt man, sei ein guter Schütze!

Vielleicht bewahrheitet sich das auch bei Ihnen. Adieu, Kapitän.“

„Daisy“, rief dieser. „Sagen Sie, daß es Ihr Ernst nicht ist, sagen Sie . . .“

Aber sie hörte ihn nicht.
„Morgen“, sagte sie. „Morgen . . . die meisten Fasane. Adieu, Kapitän . . .“ und lachend schritt sie fort

Am nächsten Tage. Ein prächtiges Wetter zur Jagd. Gerade so viel Wind wie nötig ist um die Lust klar zu machen; gerade so viel Sonne, um die Augen nicht zu blenden. Jack aber kümmerte sich den Teufel um das Wetter. Er ärgerte sich nur, daß Mequard nicht in der Nacht den Hals gebrochen hatte.

Durch einen Zufall hatte Mequard den Stand dicht neben ihm.

Miß Weller war natürlich auch mit von der Partie. „Wollen Sie mir nicht Waldmannsheit bieten?“ fragte Jack, und seine Augen ruhten wie stehend auf ihr.

„O, wie könnte ich das, ohne es nicht auch Mequard zu wünschen. Das hieße ja Partei ergreifen und Sie wissen ja, der Zufall soll entscheiden, nichts als der Zufall!“

Kapitän Forrest biß sich auf die Lippen und schwieg . . .

Der Beginn der Jagd war keineswegs besonders frohreich. Jack's Hand zitterte nervös, so das — obwohl Mequard auch nicht „in der Vollkraft seines Könnens war“ — dieser doch bis zum Frühstück drei Vögel mehr geschossen hatte als Forrest.

„Nun? fragte Daisy.
„Mequard ist vor. Ich werde wohl keine Hoffnung mehr haben.“ gab der Kapitän melancholisch zu Antwort.

„O, wer wird denn den Wuth sinken lassen. Sie haben ja noch so viel Zeit vor sich! Zur Uebrigem werde ich

Invalditäts und Pensionstabelle
auf Grund der wöchentlichen Einzahlung von 60 Sellern.

Nach- ein- ge- zahlte Mün- den Jahre	Jähr- liche Ein- zahlung	Jähr- liche Pension	Woh- nen Woh- nung	Woh- nen Woh- nung	Begrä- bis- Beitrag	1887- 1890 Woh- nen- Beitrag t. 1 Kr.	Bemerkung
1	—	—	—	—	150	—	
5	120	—	120	52	150	24	
6	144	—	144	62 40	150	28 80	
7	168	—	168	72 80	150	33 20	
8	192	—	192	83 20	150	38 40	
9	216	—	216	93 60	150	43 20	
10	240	—	240	104	150	48	
11	264	—	264	114 40	150	53	
12	288	—	288	124 80	150	57 60	
13	312	—	312	135 20	150	62 40	
14	336	—	336	145 60	150	67 20	
15	360	—	360	156	150	72	
16	384	—	384	166 40	150	77	
17	408	—	408	176 80	150	81 60	
18	432	—	432	187 30	150	86 40	
19	456	—	456	197 60	150	91 20	
20	480	—	480	208	150	96	
21	504	—	504	218 40	150	100 80	
22	528	—	528	228 80	150	105 60	
23	552	—	552	239 20	150	110 40	
24	576	—	576	249 60	150	115 20	
25	—	600	600	260	150	120	

Wochen-Chronik.

Schießverein. Heute Nachmittag findet ein Ladeschießen statt, zu welchem Schützen sowie auch Schützenfreunde höchlichst geladen werden, da selbes das vorletzte Schießen in diesem Jahre ist, nachdem in 14 Tagen das Schlußschießen stattfindet.

Staatsbahn-Gesellschaft. Wie die Wiener Allg. Zeitung schreibt wurde am 11. Oktober an der Börse die Befürchtung laut, daß der schlechtere Geschäftsgang der ungarischen Eisen-Industrie auch auf die Werke der Staatsbahn-Gesellschaft nachteilig wirken werde. Wie wir erfahren, ist diese Befürchtung, soweit das Erträgniß der Domänen in Frage kommt, unbegründet, denn in Folge des bei diesen eingetretenen Wapfels in der Leitung und der Steigerung der Kohlenpreise verspricht dasselbe im laufenden Jahre ungeachtet der Abminderung des Eisengeschäftes ein besseres zu werden, als im Vorjahre.

Bevölkerungs-Anzeige. Vom 7. bis incl. 14. Oktober.
G e b o r e n : Der Maria Polanc eine Tochter. — Dem Josef Witt ein Sohn. — Der Franciska Doroghi eine Tochter. — Dem Nicolaus Gausl eine Tochter. — Dem Karl Kis ein Sohn. — Dem Julius Heinrich eine Tochter. — Dem Johann Bokorny eine Tochter. — Dem Alexander Vastag ein Sohn.
G e s t o r b e n : Anna Nowak 14 Tage alt. — Josef Krappf 10 Jahre alt. — Christina Miklos 40 Jahre alt. — Juliana Takacs 60 Jahre alt.
G e t r a u t : Philip Thöb mit Helena Schaffer.

hier bleiben, um zu sehen, wie die Dinge gehen."
Das Frühstück dauerte nicht lange. Die Jagd nahm ihren Fortgang. Jack schoß alsbald einen prächtigen Hahn, und fast in demselben Augenblicke verfehlte Mequard einen anderen.

"O, Gott!" sagte Daisy, so daß sich Jack's Herz frampfhaft zusammenzog. Von dem Augenblicke an schien aber das Glück Mequard's wie verheert, so daß gegen den Schluß der Jagd Jack seinem Nebenbuhler um drei Hähne voraus war.

"Mein Gott!" sagte Daisy zu Mequard. "Am Ende bringe ich Ihnen Unglück. Da will ich doch lieber gehen."

"O, im Gegentheil," sagte dieser. "Weichen Sie. Meine Hand ist heute seltsamerweise ganz unsicher. Ich hätte vielleicht zum Frühstück keinen Champagner trinken sollen."

"Das haben Sie gethan?" schrie Miz Daisy ganz müßlich. In demselben Augenblicke fiel ein Schuß und ein Hahn fiel ihr zu Füßen nieder. Ein Hahn, der Jack wieder geschossen, Jack der vor Aufregung ganz roth war; nicht über die Jagd allein, sondern noch mehr über die Unterhaltung Daisy's mit jenem Mequard.

"Der arme Mequard hat wirklich Pech," sagte sie zu Forrest, "erst zwanzig Stück. Und Sie . . . ?"

"Sechszwanzig," sagte Jack, in demselben Augenblicke die Zahl um einen vermehrend.

"Oh! Was Sie sagten doch, er sei der bessere Schütze." Und wieder brachte ein Schuß. Diesmal hatte Jack gefehlt, sein Gegner aber schoß einen Kapitalhahn herab.

Als aber das den Schluß der Jagd verkündete Signal erkundete, da — hatte Jack Forrest um zehn Stück mehr.

Der Kapitän Forrest und sein junges Brauchchen standen

Export in die Türkei. Die Temeswärer Handels und Gewerbe-Kammer macht die Interessenten aufmerksam, daß die Ursprungs-Certifikate zu den in die Türkei zu exportirenden Waaren nur in dem Falle von einem türkischen Consulat vordirt werden müssen, wenn am betreffenden Plage von wo aus die Waaren exportirt werden, ein solches Consulat existirt. Wo kein türkisches Consulat besteht, kann das Zeugniß von den betreffenden Organe, oder vom Zollamte oder aber von der competenten Handels und Gewerbe-Kammer aus gestellt werden.

Der letzte außerordentlich günstige Excurs nach Paris. Der letzte Extrazug wird am 27. l. Monats von Budapest nach Paris expedirt, wozu nur noch bis zum 23. l. Monats Vormerkungen angenommen werden von dem Fahrten-Stadtbureau der k. u. g. Staats-Eisenbahnen, (Budapest, Hotel Hungaria).

Die Fahrpreise sind außerordentlich gering und zwar: I. Classe fl. 185. (370 Kr.) II. Cl. fl. 155. (310 Kronen) III. Cl. fl. 120. (240 Kronen).

Zu diesen Preisen sind die Kosten der Reise mit einem Extra-Schnellzug von Budapest bis Paris am 27. Oktober, und der Rückreise von Paris bis Budapest am 6. November, die Kosten der vollständigen Verpflegung, auf 13 Tage und zwar auf einen Tag in München, 7 Tage in Paris und einen Tag in Jürlich, so auch die während der 4 tagigen Reise, die Begueitigung in Paris, das freie Entrée am ganzen Ausstellungspalast u. s. w. inbegriffen. Eingehende Proqram werden erst am Tage der Abreise ausgegeben.

Die Temeswärer Handels und Gewerbe-Kammer empfiehlt diese Reise Unternehmung ihrer bekannten Solidität wegen dem Publikum, besonders aber den Gewerbe und Handeltreibenden auf das Wärmste.

Commerzieller Verkehr mit Montenegro. Die Temeswärer Handels- und Gewerbe-Kammer macht die interessirten Kreise aufmerksam, bei geschäftlichen Verbindungen mit montenegrinischen Geschäftleuten künftighin immer anzubedingen, das die Zahlungen entweder direct in Ungarn, oder mit Ausschluß der Montenegrinischen Gerichte direct bei unserer Consuln diplomatischen Vertretung zu leisten sein.

Brief eines österreichischen Matrosen. das „Mähr. Tgbl.“ veröffentlicht den Brief eines Landmannes, des Maschinenmannes der „Maria Theresia“ Viktor Ott, datirt „vor Tientsin“ 15. August l. J. In diesem Schreiben heißt es: „Seit vier Tagen haben wir vor Aufregung nicht geschlafen. Jeder Schritt vorwärts nach Peking muß mit größter Vorsicht geschehen. Jeden Tag kommen noch Tausende von Truppen; die meisten sind Russen. Best vor dem Feinde habe ich erst Gott und mein Vaterland lieben gelernt. Unsere Bahne ist die schönste von allen. Während war der Abfired, den der Schiffskommandant seinen Matrosen gab. Seine letzten Worte waren: „Und wen Ihr die Mauern von Peking erblickt, pflanzt dort hoch unsere Fahne auf, danket Gott und bringt ein dreifaches Hoch auf unseren geliebten König Franz Josef I. aus.“ Dann sagte er zu dem Artillerie-Offizier mit vor Thränen unterdrückter Stimme: „Herr Schiffslieutenant, wenn es gerade sehr schlecht gehen sollte, so lassen Sie die Kanonen den Chinesen nur in unbrauchbarem Zustande zurück; nur bringen Sie mir meine Mannschaft wieder an Bord.“ Der Artillerie-Offizier erwiderte hierauf: „Herr Kommandant und wenn wir die Kanonen in Stücken bringen müßten, so werden wir es thun, oder es kommt kein Mann lebend von uns zurück.“ Hierauf folgte er

in der zweiten ihrer Plitterwochen.
Z e i t : Spät Abends.
O r t : Der Garten einer Villa an der Riviera.

Nach langem Schweigen begann er mit leisem Zögern: „Daisy, jetzt, wo wir einander für immer angehören, jetzt, da wir so glücklich zusammen sind, jetzt muß ich Dir etwas bekennen . . .“

„Du hast ein anderes Weib geliebt? O, laß mich nichts davon hören!“

„Nicht doch, Daisy, es handelt sich um uns Zwei. Weißt Du . . . daß ich . . . daß Du . . . daß Du nur durch einen Betrug die Meine geworden bist?“

„Durch einen Betrug?“

„Ja, Daisy . . . ich . . . ich wußte, daß . . . daß Mequard der bessere Schütze sei . . . und da . . . da ver such ich den Förster . . . den, der Mequard die Wache lud . . . und der . . . der hatte Tags vorher die Patronen Mequards nur mit halber Schrotladung gefüllt! Kamst Du . . . wirst Du nun meinen Betrug auch verzeihen?“

Keine Antwort.

„Daisy!“ flehte er.

Da kam es von ihren Lippen:

„Und wie viel hast Du dem Manne gezahlt?“

„Ich gab ihm zehn Pfund,“ gab Forrest zögernd zur Antwort.

„Zehn Pfund!“ rief Daisy aus. „Dann hat der Mann ein glänzendes Geschäft gemacht, denn ich . . . ich gab ihm ebenfalls zehn Pfund, damit er dasselbe thue.“

„Du . . . Du . . . ?!“ rief Jack. „Engel, Engel!“

Die beiden „Beträger“ brachen in helles Lachen aus, das sich nicht so rasch legen wollte.

seinen Matrosen auf das Boot. Die Musik intonirte die Volkshymne und das „Gebet vor der Schlacht.“

Für Klassenlotterien-Interessenten. Die Nationale Wechselstuden-Aktiengesellschaft in Budapest (Gietlaplag, Palais Haas), die größte klassenlose Verkaufsstelle des Landes, bietet wesentliche Vortheile und weitestgehende Sicherheit. Dieselbe versendet Lose zu Original-Preisen (auch per Nachnahme) vollkommen speisefrei. Durch erwähnte Begünstigungen werden Lose bei dieser Anstalt am raschesten vergriffen: es empfiehlt sich daher derselben Anträge ehestens zugehen zu lassen.

Musik-Blätter. Die sechste erschienene sechsundzwanzigste Nummer der „Musik-Blätter“ bringt ein sehr inhaltsreiches, elegant ausgestattetes Brüllen-Richards-Album für Clavier zu zwei Händen. Inhalt: 1. „Victoria“ (Nocturne). — 2. „Die Klosterkirche“. — 3. „Des Wanderers Traum“. — 4. „Marie“ (Nocturne). — 5. „Am Abend“ („Der Vogeln Abendlied“). — Der Prämumerationspreis der allwöchentlich mit einem Noten-Album für Clavier erscheinenden „Musik-Blätter“ beträgt fl. 3.50 pro Quartal. Prämumerationen nimmt die Administration, Wien, I., Sonnenselz-gasse 11, entgegen. Einzelne Exemplare 4 Kr. in allen k. k. Tabak-Verkäufen und Zeitungs-Vertheilungen.

Groß, dem Titel entsprechend, ist alles angelegt, was das vornehmen, in ca. 1/2 Million Auflage und vielen Sprachen erscheinende Weltmodenblatt „Grosche Modenwelt“ mit bunter Jahervignette — Verlag John Henry Schwerin — bietet: Im allergrößten Format, Großfolio, alle 14 Tage mit doppelseitigen Schmuckbogen 16 Seiten stark erscheinend, bietet dieses Eitemodenblatt Modengerechtheiter, die das Auge jedes Kunstverständigen erfreuen, Kostüme für jeden Geschmack und für jedes Alter, vom Erwachsenen bis zum Baby; vorzügliche Schnitte, Wäde, Fug, farbenprächtige Colorits sowie in jeder Nummer illustrierte Bekleidungs- und Handarbeiten-Beilage und die achtseitige Romanbeilage „Aus besten Federn“ machen „Grosche Modenwelt“ mit bunter Jahervignette, vierteljährlicher Abonnementspreis nur 75 Kr. mit Recht zu dem beliebtesten Modenjournal. Hochinteressant ist die Rubrik „Neuestes aus Paris“ mit erläuternden Illustrationen: Abonnements auf „Grosche Modenwelt“ mit bunter Jahervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 75 Kr. vierteljährlich nehmen die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Pechner u. Sohn, Wien I., sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Erstere beiden liefern auch Gratis-Probennummern.

Humor und Trost. Nach einer alten, bekannten Definition ist der Haupttreffer ein Treffer, den immer Andere machen. In dieser Erklärung steckt zweifellos Humor. Und zwar mehr als Wahrheit. Treffer und Haupttreffer sind übrigens Lieblings-themen der Wigwag-De. Die Gatauer und Calcutbourg's tammeln sich auf dem Boden des Haupttreffers. Es war aber auch unmöglich, daß die gute Laune sich mit der großen, allgemeinen Sehnsucht nach einem Haupttreffer nicht befaße. Wird die Sehnsucht nicht gestillt, so bedarf sie des Trostes. Der gute Wig. in dessen Gefolge die gute Laune sich zeigen kann, kann und mag als solcher Trost gelten. Es gibt nämlich auch Lose, die nicht gezogen wurde und erst demnächst an die Reihe kommen: den Besitzern dieser Lose eilt der Humor als Tröster zu Hilfe.

Die Definition des Haupttreffers als Treffer, den Andere machen, erhält eine interessante Illustration, seitdem das Spiel im blinden, unvermeidlichen Zahlenlotto aufgehört und das Spiel mit der unberechenbaren Promesse abgenommen hat. Jawohl, sehr oft sind es Andere, die einen Haupttreffer in der auf Wahrscheinlichkeit basirenden Klassenlotterie machen, doch verdanken sie ihr Glück nur der Ungeduld Anderer. Denn die Geduld befaßt sich heutzutage nicht nur damit: Rosen zu züchten, sondern auch mit der Glücksschmiedekunst. Man kann mit dem Finger auf diejenigen weisen, deren Haupttreffer von Anderen gemacht worden ist. Sie haben das ihnen zugeschiedene Los nicht behalten, weil es ihnen bisher keinen Treffer gebracht hat, und haben es retournirt, wo es für den Haupttreffer ansersehen war. Die Hauptfollateure könnten interessante Geschichten über solche Glückskandidaten erzählen, die das Glück solange gesucht haben, bis sie das längere Warten satt bekommen haben und eben im Momente, in welchem das Glück ihre Schwelle zu übertreten sich anschickte. Jawohl, die guten Leute können vom Haupttreffer, den Andere gemacht haben, sprechen. So sie wohl das Tröstende des Humors fühlen? D u r i n u s.

Eine wirkliche Schatzkammer thut sich den Müttern und Kinderfreundinnen auf, welche einen Einblick gewonnen haben in das in seiner Art einzig dastehende, mitbringende illustrierte Monatsblatt „Kindergarderobe“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. Alles, was die Mütter interessiert und ihren Augen bringt, ist darin vertreten: Kindergarderobe aller möglichen Arten, zu deren Selbstanfertigung vorzügliche Schnittmuster auf dem jeder Nummer beiliegenden musterfertigen Schnittbogen anspornen; Kinderpielzeuge zum Selbstanfertigen aus Resten des Haushalts: ganze Spielvorlagen, die das Kind in angenehmer und unterhaltender Weise beschäftigen; reizende illustrierte Märchen lehrreichen Inhalts und Räthsel, sowie humorvolle Zeichnungen mit humoristischen Versen. Kurzum alles, was das Auge der Mütter und Kinder erfreut, findet sich vereinigt in dem ca 200 000 Abonnenten zählenden Gebrauchsbuch „Kindergarderobe“. Von Wichtigkeit sind die

ärztlichen Wirt-
die häuslichen
Modezeichnungen
benem Körpern
44 h. pro Sti
Quartal bei al
Probennummern
für Oesterreich
Jasomirgottstra
Szeren
elthen már k
veszély, ott I
kereskedő ugy
jótállásokkal
váltak lejárvá
a mostani ross
vonták, megak
annyira, hogy
vizsgálati fog
hogy a vagy
latott ember a
Éppen az nap,
sége, aki össze
házában vásár
egy nagy nye
hája föltyán t
tét, vagyonát,
mindent. Ezen
sz. alatt főzül
VI. Erzsébet-
annogy is ism
pontosságáról
Das Me
bildet gegenwe
Parlier. Er ha
daß das Finten
Hungarperiode
dennals nachge
Schwindelanfäll
Fleischtract u
er öffentlich de



Kö

Er- Einlag- Ziehung.	
Gewinne	
1 à	1
1 à	1
1 à	1
1 à	1
3 à 20	1
5 à 10	1
8 à 5	1
30 à 3	1
50 à 1	1
2900 à	1
3000 Gew.	1
Zi	
Gewin	1
1 à	1
1 à	1
1 à	1
1 à	1
3 à	1
5 à	1
8 à	1
10 à	1
70 à	1
3000 à	1
4000 G	1

Zu
königl. Not
Ung. Priv.
B

Die Nationale
etapas, Palais
Vandes, bietet
Arbeit. Dielebe
adnahme) voll-
gen werden Vo-
s empfiehlt sich
lassen.

Die sechsund-
zigt ein sehr
Richards-Mom
Victoria" (Noe-
des Wanderers
"Am Abend"
merationspreis
Clavier erschi-
Quartal. Prän-
Sommerfelds-
fr. in allen f.

alles angelegt,
ge und viele
e Modewelt"
Schwerin
alle 14 Tage
erk erscheinend,
die das Auge
jeden Geschmack
in Baby; vor-
Colorits sowie
Handarbeiten-
besten Federn"
robinette, vier-
Recht zu dem
ist die Kritik
rationen: Noo-
Zachervignette
vierteljährlich
reich Ungarn:
Buchhandlungen
zu auch Gra-

bekanntem Desi-
immer Andere
Humor. Und
reifer sind über-
ner und Calen-
pntre-ffers Es
sich mit der
uprtreffer nicht
bedarf sie des
ie gute Name
roft gelten. Es
urde und erst
en dieser Lose

ffer, den Andere
t, seitdem das
aufgehört und
egenommen hat.
Haupttreffer in
otterie machen,
Anderer. Denn
mit: Reisen zu
nft. Man kann
Haupttreffer von
men zugesicherte
Treffer gebracht
n Haupttreffer
en interessante
hlen, die das
re Warten satt
weldem das
ste.

ffer, den Andere
Erfindung des
D u r i n u s .
y den Mütter
bildlich gewonnen
nugbringende
W. tag John
Mutter interessiert
Kindergarderobe
ung vorzügliche
mustergerättigen
Selbstanfertigen
tagen, die das
ie beschäftigen;
ts und Räthsel,
stischen Werken.
s Kinder erfreut.
enten zählenden
higkeit sind die

ärztlichen Wink für Mütter, von einem praktischen Arzt, ferner die häuslichen Wink, von einer erprobten Pädagogin. In allen Modezeichnungen werden außerdem Extrahitte nach ange-gebenem Körpermaas zu dem minimalen Selbstkostenpreis von 44 h. pro Stück geliefert. Abonnements zu nur 45 fr. pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis Probenummern durch ersiere und die Hauptanlieferungsstelle für Oesterreich Ungarn: Rudolf Vechner & Sohn, Wien 1, Josefinggasse 6.

Szerenese a szerenesétlenségben. Az életben már közmondássá vált, hogy ahol legnagyobb a veszély, ott Isten keze legközelebb. Egy szereneséttlen kereskedő ugyanis jószívűsége alapján annyira lekötötte jótállásokkal a nevét, hogy a rokonainak adott szívessegi váltók lejárván, azokat kénytelen volt beváltani s mivel a mostani rossz üzletviszonyok mellett üzleti hitelét megvonták, megakadt; egy szóval tönkrement. És pedig annyira, hogy esődt kérték ellene hitelezői, sőt még vizsgálati fogságha is helyezték. A vizsgálat kiderítette, hogy a vagyontalanság kereskedő ártatlan s a sokat zaklatott ember alig várta, hogy a fogházból kiszabaduljon. Éppen az nap, midőn kiszabadult volna, meglátogatta felesége, aki összekuporgatott pénzén Török A. és Trsa bankházában vásárolt egy osztályosjegyet s szereneséjére egy nagy nyeresémet ütött meg. A szegény, mások hibája folytán tönkrement családjára, visszanyerte becsületét, vagyonát, nevét és Török bankházának köszönhette mindezt. Ezen bankház, melynek V. Váci-körút 4-ik sz. alatt főüzlete és IV. Muzeum-körút 11. továbbá VI. Erzsébet-körút 54-ik sz. alatt fióküzletei vannak, amugy is ismeretes szereneséjéről, figyelmességéről és pontosságáról vevőivel szemben.

Das Recht auf Hunger. Der Hungerkünstler Succi bildet gegenwertig einen heiteren Gesprächsstoff für die Pariser. Er hat vor nunmehr fünf Jahren in Wien bewiesen, daß das Fasten seinen Mann nährt. Nach einer vierzigstägigen Hungerperiode war er frisch und munter. Leider wurde ihm damals nachgewiesen, daß er während seines Fastens häufigen Schwindelanfällen unterworfen war: Er hatte heimlich Fleischextract und Champagner zu sich genommen, während er öffentlich den Hunger anpries. Seitdem hat Succi in

vieleu Orten öffentlich gehungert und zuletzt die französische Hauptstadt dazu ausersehen. Zeuge seines Ruhmes zu sein Anfanglich wolte er sich in einem Pavillon für Ernährung ausstellen lassen, doch dem letzten die Nahrungsmittel-fabrikanten hartnäckigen Widerstand entgegen: sie erklärten, nur dann seine Nachbarschaft zu dulden, wenn er während der Hungerszeit vor dem Publikum nicht bloß verstoßen eisen würde. Man wies den Künstler in die Rue de Paris, wo er seinen Pavillon neben jenem eines Feuerfressers mieten konnte. Hier ließ er sich in eine Art gläsernen Käfig sperren, in dem er ansharren wolte, bis seine Zeit verstrichen sei. Der Public des Hungerkünstlers gab aber nicht genügend Nahrung auf die Schaulust der Menge. Selten hat sich wohl der Spruch: „Der Mensch ist, was er isst“ so bewährt, wie diesmal; denn Succi war für die Pariser thatsächlich — nichts. Uebrigens hatte der Hungerkünstler nicht allein durch die Theilnahmlosigkeit des Publicums zu leiden. Theater und Varietés waren so leer, wie es Succi's Magen angeblich ist, so daß es die Pächter vorzogen, die theuere Miete nicht zu bezahlen. Die Direction ließ ihn auffordern, das Haus zu verlassen. Er leistete aber dieser Aufforderung keine Folge, da er noch einige Tage fasten mußte. Zornig mit dem Magen kurrend, erklärte er, daß er sich sein Recht auf Hunger nicht nehmen lasse.

Der Ackerbauminister gegen die Weinfälschung durch die Producenten. Ackerbauminister Daranyi hat an die Vicegubne und an die Bürgermeister der Städte den folgenden Erlaß gerichtet: Im Interesse des heimischen Weinbaues lege ich besonderes Gewicht darauf, daß die Verfügungen des G. N. XXIII: 1893 über das Verbot der Anfertigung und des Inverkehrsetzens von Kunstwein durch Jedermann, ohne Ausnahme eingehalten werden. Demzufolge lenke ich mit Rücksicht auf das Herannahen der Weinlese, antwärtend an meinen Erlaß J. 7643 exprés von Juli v. J., Ihre Aufmerksamkeit darauf, die auf dem Gebiete Ihres Municipiums wohnhaften Weinproducenten über das zitierte Gesetz, respective über die Verfügungen der Durchführungs-Verordnungen entsprechend zu orientiren. Zu diesem Zwecke — insofern Sie dies in den einzelnen Gemeinden Ihres Municipiums für motivirt erachten — verfügen Sie unverweilt, daß die Interessenten in ihrem eigenen Interesse durch Publi-

cation in ausgedehntester Maße (mit Kundmachungen durch Anströmmeln), jedenfalls noch vor Beginn der heurigen Weinlese darauf aufmerksam gemacht werden, daß im Sinne des Weingesetzes (G. N. XXIII: 1893) und dessen Durchführungs-verordnung, sowie der einschlägigen Verordnungen des Handels- und Finanzministers, ferner des Ministers des Innern: es unbedingt unterliegt ist, in den Most oder Wein, sowie in den schon ausgegohrenen Treberwein Wasser, selbst in den geringsten Quantitäten zu schütten, selbst dann nicht, wenn dies der Käufer selber fordern sollte. Es ist fernerhin verboten, den Naturwein mit Treber oder Obstwein zu mischen (verschneiden). Die Verwendung von Wasser ist blos bei Anfertigung von Treberwein gestattet, jedoch selbst dort blos mit der in der zitierten Durchführungs-Verordnung ungeschriebenen Beschränkung. Gleichzeitig sind die Interessenten auch darauf aufmerksam zu machen, daß Alle, die in verbotener Weise erzeugten oder manipulirten Wein in Verkehr bringen oder verkaufen: im Sinne des G. N. XXIII: 1893 mit einer Geldstrafe bis 6000 Kr. belegt werden. Wer aber selber den Wein wässert, oder mit anderen verbotenen Materialien manipulirt, oder Naturwein mit Treber- oder Obstwein mischt, wird als Erzeuger von Kunstwein mit einer Geldstrafe bis 6000 Kr. und überdies mit Haft bis 2 Monaten bestraft. Außerdem wird der auf verbotene Weise manipulierte Wein confiscirt. Ich fordere Gw. . . . auf mir über Ihre in dieser Angelegenheit getroffenen Verfügungen und die Art ihrer Durchführung Bericht zu erstatten.

Damast-Seiden-Robe fl. 9.00

und höher! — 12 Meter! porto- und zollfrei zugeandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg Seide“ v. 45 Kreuz, bis fl. 14.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

KUNDMACHUNG.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe Königl. Ungar. Finanzministerium durch seine Control Organe die Revision der Loose I. Klasse der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie (Siebente Lotterie) vollzogen hat, die Loose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom hohen Königl. Ungar. Finanzministerium genehmigte Verlosungsplan wird hiermit veröffentlicht:

PLAN DER

Königl. Ung. Privilegirten Klassenlotterie.

Siebente Lotterie. 100,000 Lose, 50,000 Gewinne.

Erste Klasse Einlage Kronen 12.— Ziehung: 15. u. 16. Nov. 1900.		Zweite Klasse Einlage Kronen 20.— Ziehung: 12. u. 13. Dez. 1900.		Dritte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 8., 9. u. 10. Jänner 1901.		Sechste Klasse Einlage Kronen 24.— Ziehung: 19. März bis 15. April 1901.				
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Grösster Gewinn im glücklichen Falle Kronen 1.000.000 (Eine Million)				
1 à	60000	1 à	70000	1 à	80000					
1 à	20000	1 à	25000	1 à	30000	1 à	60000			
1 à	10000	1 à	10000	1 à	20000	1 à	40000			
1 à	5000	1 à	5000	1 à	15000	1 à	20000			
3 à	2000	3 à	3000	3 à	10000	3 à	30000			
5 à	1000	5 à	2000	5 à	5000	5 à	25000			
8 à	500	8 à	1000	8 à	2000	8 à	16000			
30 à	300	20 à	500	10 à	1000	10 à	10000			
50 à	100	60 à	300	70 à	500	70 à	35000			
2900 à	40	3900 à	80	4900 à	130	4900 à	637000			
3000 Gew.	Kronen 240000	4000 Gew.	Kronen 477000	5000 Gew.	Kronen 898000	Der von diesen 480 Gew. zuletzt gezogene erhält die Prämie				
Vierte Klasse Einlage Kronen 40.— Ziehung: 6. und 7. Februar 1901.		Fünfte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 27. und 28. Februar 1901.						1 Pr. Kr.	600000	600000
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen					1 Gew.	400000	400000
1 à	90000	1 à	100000					1 à	200000	200000
1 à	30000	1 à	30000					1 à	100000	100000
1 à	20000	1 à	20000					1 à	60000	60000
1 à	15000	1 à	15000					1 à	40000	40000
3 à	10000	3 à	10000					2 à	30000	60000
5 à	5000	5 à	5000					3 à	20000	60000
8 à	2000	8 à	2000					20 à	10000	200000
10 à	1000	10 à	1000			50 à	5000	250000		
70 à	500	70 à	500			400 à	2000	800000		
3900 à	170	3900 à	663000			720 à	1000	720000		
4000 Gewinne	Kronen 934,000	4000 Gewinne	Kronen 1,061,000			1000 à	500	500000		
						27800 à	200	5560000		
						30,000 Gewinne u. Prämie	Kronen 3,550,000			

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am 15. und 16. November d. J. in Gegenwart der Königl. Ung. Controlbehörde, und im Beisein eines königl. Notars, im Ziehungssaale (IV., Eskü-tér, Eingang Duna-uteza) öffentlich stattfindet, sind Loose bei sämtlichen Kollektoren der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie erhältlich.

Budapest, 14. Oktober 1900.

DIREKTION
der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie.
LÓNYAY. HAZAY.

Gelegenheitskauf!

Solange die Vorräte reichen, offeriren wir **Pierer's**

Conversations-Lexikon,

neueste Auflage 1893, vollständig in zwölf hoch eleganten Original-Einbänden, mit 541 schwarzen und bunten Bildertafeln.

statt 102 Mark für nur **48 Mark!**

Trotz des bedeutend. herabgesetzten Preises liefern wir gegen monatliche

Theilzahlung von mindestens 3 Mark.

Gegen Baarzahlung wird der Preis auf **45 MARK** ermässigt.

Probekand steht zur Einsicht zu Diensten. Die Lieferung erfolgt durch

Selmar Hahne's Buchhandlung,

Berlin S., Prinzenstrasse 54.

Bestellungen sind durch die Expedition dieses Blattes erbeten, woselbst das Konversationslexikon besichtigt werden kann und Bestellscheine sowie ausführliche Prospekte über obiges Lexikon zu erhalten sind.

Einige Urtheile über obiges Konversations-Lexikon:

Das Werk „Pierer's Lexikon“ in 12 Bänden habe ich empfangen und bin erstaunt, wie man solch ein umfangreiches und hübsch ausgestattetes Werk für einen so billigen Preis liefern kann, werde dasselbe daher in meinem Bekanntenkreise sehr empfehlen.

Peterov, den 19 Februar 1898.

Ernst Voh, Lehrer.

Das von Ihnen bezogene Pierer's Konversations-Lexikon erfüllt meine Erwartungen vollkommen. Ein derartiger vorteilhafter Gelegenheitskauf ist für Jedermann nicht genug zu empfehlen.

Daber, 23. Okt. 1899.

Ergebnis Eyminski, Apothekenbesitzer.

Ich erhielt soeben Pierer's Konversations-Lexikon und war sehr überrascht, als ich die prächtigen Bücher sah, ich hatte diese mir nicht so vorgestellt und bin sehr damit zufrieden.

Heidbrunn, 18. Okt. 1899.

Hochachtung A. G. Walter, Baugehäft.

Den Empfang des mir mit Ihrem Geschnitten vom 13. d. amirten Konversations-Lexikon hiermit bestätigend, danke ich Ihnen bestens für Ihre prompte Zusendung; gleichzeitig gestatte ich mir, Ihnen meine volle Befriedigung über dieses Werk auszusprechen und zeichne hochachtungsvoll

Niederhau, 18. I. 1900.

Wm. Weide.

Mariazeller Magentropfen

Man achte auf die Schutzmarke!

Vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit, oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magentropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 kr. Doppelflasche 70 kr. Centralversandt durch Apotheker

Apothek zum „König v. Ungarn“ Wien, I., Fleischmarkt 1.

Car Brady, Haupt-Depot: Josef v. Török, Apotheke Budapest, VI., Königsgasse 12.

Auf der Sudungar. Ausstellung in Temesvar mit dem Staatspreis prämiert.



Julius Kitzinger

Kunst-, Möbel- und Bau-Tischler
Resicza.

empfiehlt sein Lager von selbsterzeugten, fertigen

Möbel Heiratsausstattungen

Küchen-, Schlaf-, Speise und Salon-Einrichtungen und übernimmt die Anfertigung solcher in der einfachsten, so auch in der modernsten Stylart, ferner alle Gattungen Gasthaus- und Gewölb-Einrichtungen, sowie auch alle

Bau-Arbeiten

zu den billigsten Preisen.

Eine von mir erzeugte matte Nussholz Schlafzimmer Einrichtung wie auch einen Credenz die ich in Commission zum verkaufen übernommen habe, ist billig zu verkaufen.

Ein Lehrling wird aufgenommen.

1.000.000 KRONEN
ALS GRÖSSTER GEWINN IM GLÜCKLICHSTEN FALLE

VERZEICHNISS aller 50.000 Gewinne
Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle

1.000.000 Kronen.
Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

1	Prämie mit	600000
1	Gew. à	400000
1	"	200000
2	"	100000
1	"	90000
1	"	80000
1	"	70000
2	"	60000
1	"	40000
1	"	30000
5	"	25000
1	"	20000
7	"	15000
3	"	10000
31	"	5000
67	"	3000
3	"	2000
432	"	1000
763	"	500
1239	"	300
90	"	200
3170	"	170
3300	"	130
4000	"	100
50	"	80
3900	"	40
2900	"	40
50,000	Gew. u. Pr. im Betrage	13.160,000

Man biete dem Glücke die Hand!
Schon Viele wurden durch den Einkauf eines Looses bei uns glücklich!

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist die königl. ung. priv. Klassenlotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von **100.000 LOSEN** werden **50.000** mit **GELD-GEWINNEN** gezogen, also die Hälfte Gewinne der Vorhandenen Lose laut nebenstehendem Gewinnerverzeichnis und hat keine ausländische Lotterie verhältnismässig solche große Gewinne zu verzeichnen, wie unsere ungarische Klassenlotterie. Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

Eine Million Kronen.

Im Ganzen kommen Dreizehn Millionen 160.000 Kronen zur Vertheilung. Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates. Die planmässige Einlage der Originallose 1 Classe beträgt: für ein achtel (1/8) fl. — 75 oder Kronen 1.50 „ viertel (1/4) „ 1.50 „ „ 3 — „ halbes (1/2) „ 3 — „ „ 6 — „ ganzes (1) „ 6 — „ „ 12 —

und werden dieselbe gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages versandt, Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten bis zum

21. Oktober d. J.
direct an uns einzuliefern.

A. Török & Co.
Bankhaus
BUDAPEST, V., Waitznering 4a.
Filiäle: IV., Mäscsming Nr. 11.
VI., Elisabethring Nr. 51.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlen wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit circa Drei 1/2 Millionen Kronen.

Re. telefonisch zum Abschneiden. Herr n. A. TÖRÖK v. Co. H. uptcollecteur Bidapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Lose 1 Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan. (ist per Nachnahme zu erheben) Der Betrag von Kronen (folgt durch Postanweisung.) Was nicht gewünscht bitten zu durchstreichen.